



Lisa, Ines und Lars denken sich schöne neue Namen aus für die Gerichte, die Ihnen Cara Schneider (r.) und Sophie Pekrun (L.) auf Fotos vorlegen.

FN-FOTO SCHÜTZE

# Sind Zauberblumen lecker?

Studie des Forschungsinstituts für Kinderernährung zur Wirkung von Namen

Das Auge isst mit, heißt es. Das Ohr aber auch. Für Kinder klingt „Verschnittene Märchenblumen“ nun mal besser als Brokkoli mit Reis. Das Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) möchte das genauer wissen.

Die Spaghetti-Bolognese sieht im Lockertopf aus, da sind sich Lars, Ines und Lisa einig. Beim Foto vom Bohneneintopf fällt es den Neunjährigen schwer, einen Namen zu finden. Genau das aber ist ihre Aufgabe. Cara Schneider und Sophie Pekrun befragen die Viertklässler im Auftrag des Forschungsinstituts für Kinderernährung (FKE). Fantasievolle Namen für langweilige Mittagessen sind gesucht.

### Vier Schulen

Die Befragung an der Kirchhörder Grundschule und an drei weiteren Dortmunder Schulen gehört zu einer Untersuchung mit kranken und gesunden Kindern in Dortmund und Bochum. Es geht um den Zusammenhang von Sprache und Ernährung. „Das ist für uns ein neues Forschungsfeld“, sagt Institutsleiterin Prof. Mathilde Kersting.

Dazu führten die beiden Studentinnen im Rahmen ihres Bachelor-Praktikums am FKE Vorstudien an zwei Grundschulen, einer Realschule und einem Gymnasi-



Wie könnte das heißen, was ihr auf dem Foto seht, möchten die Studentinnen von den Viertklässlern wissen. FN-FOTO SCHÜTZE

um durch. Andere Teams sprechen mit Kindern in der Dortmunder Kinderklinik und im Bochumer Universitäts-Klinikum, dem das FKE seit dem Jahreswechsel angegliedert ist (wir berichteten).

„Wir untersuchen die Frage, inwieweit sich der Name eines Gerichts auf das Essverhalten von gesunden und

kranken Kindern auswirkt“, erklärt Mathilde Kersting. Wie lässt sich Essen attraktiver machen, auch für Kinder, die beispielsweise wegen einer Stoffwechselerkrankung eine strenge Diät einhalten müssen?

Die üblichen Kinderteller-Namen wie Biene Maja oder Rumpelstilzchen gehören ein-

deutig nicht zu den Favoriten der Schüler, wie die beiden Studentinnen herausfanden. Sie legten den Schülern Fotos von Gerichten vor und fragten, wie sie das jeweilige Essen nennen würden. Die Speisen stammen von Service-Do, ein Dortmunder Anbieter, der auch das Klinikum, viele Kindertagesstätten und offene Ganztagschulen versorgt. Alle Gerichte tragen das Opti-mix-Siegel des FKE, das dem Essen Ausgewogenheit und eine gesunde Zusammensetzung bescheinigt.

### Kreative Ideen

„Die Kinder sind sehr kreativ bei der Namensgebung, meist orientieren sie sich am Aussehen des Essens“, sagt Cara Schneider. Meer, Muscheln und Zaubernamen spielen eine große Rolle. Oft kommt etwas Lustiges dabei heraus, manchmal wird es auch etwas eklig, etwa wenn die Tomatensosse an Blut erinnert. Hunger weckt das sicher nicht: Ein „Zauberwald“ (grüner Salat) aber könnte schon Appetit machen, und „Schmilzender Gras-Schnee“ klingt auch interessanter als Kräuter-Knoblauch-Quark.

Im neuen Jahr werden die Untersuchungen fortgeführt und gemeinsam mit den Bochumer Ergebnissen ausgewertet.

Susanne Riese  
@ruhrnachrichten.de

### Das Institut

■ **Das Forschungsinstitut** für Kinderernährung (FKE) beschäftigt sich mit der präventiven Ernährung von Kindern zur Förderung der Gesundheit.

■ **Es ist Referenzinstitut** für Kinderernährung in Deutschland.

■ **Das FKE** arbeitet in Forschungsverbänden und mit verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen. Zum Jahresende 2016 wechselte das FKE nach Bochum.

■ **Es ist dort** dem Institut der Kinderklinik am St. Josefs-Hospital angegliedert.